

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Welschen nur so hergeböllert mit den Granaten und draußen, wenige hundert Schritte vor den Hindernissen, ist mehr als ein Bersaglieri-Regiment gelegen. Es war wahrlich kein Spaß mehr mit den wenigen eigenen Leuten und den etlichen Maschinengewehren, von denen schon zwei die Granaten in die Luft gejagt hatten. Aber der U n r e c h t hatte den Hamur nicht verloren. Im Gegenteil! Nun sprudelte er über und pfefferte hinaus — jeder Schuß mußte treffen. Endlich waren die Welschen ganz nahe. Die ersten Reihen wurden ihnen wie hingemäht. Eine Feuerpause trat ein. Aber der U n r e c h t ruhte sich nicht aus. Draußen vor dem Draht jammerten die verwundeten Bersaglieri. Einem Furlaner Kameraden nachfolgend, nimmt U n r e c h t seine Menageschale voll Wasser, steigt über die Brustwehr des Grabens und labt den Nächstbesten. Was schert ihn der Feind, was der welsche Hauptmann, der drohend seinen Revolver erhob. Laut rief er die Welschen auf italienisch an: „Wir sind keine Hunde, wir sind Menschen, wir pflegen die Verwundeten, haben genug zu essen und zu trinken. Seht Ihr nicht, daß Ihr verloren seid? Kommt zu uns, nehmt nur die Waffen mit!“

So einfach war die Geschichte freilich nicht, wie ich sie hier erzähle. Es war nach zwei Feuertagen noch ein Ringen von 3 Uhr früh bis gegen Mittag. Und U n r e c h t s Situation selbstredend kritisch. Sein Zug war der benachbarten Truppe beigeprungen und hatte den Sieg gesichert. Der Kommandant schüttelte denn auch voll Dankbarkeit und Hochachtung dem Wackeren die Rechte. Daß das nur zu einer „Bronzenen“ reichte, bedauerten wir alle, die wir ihn am liebsten in der Reihe